

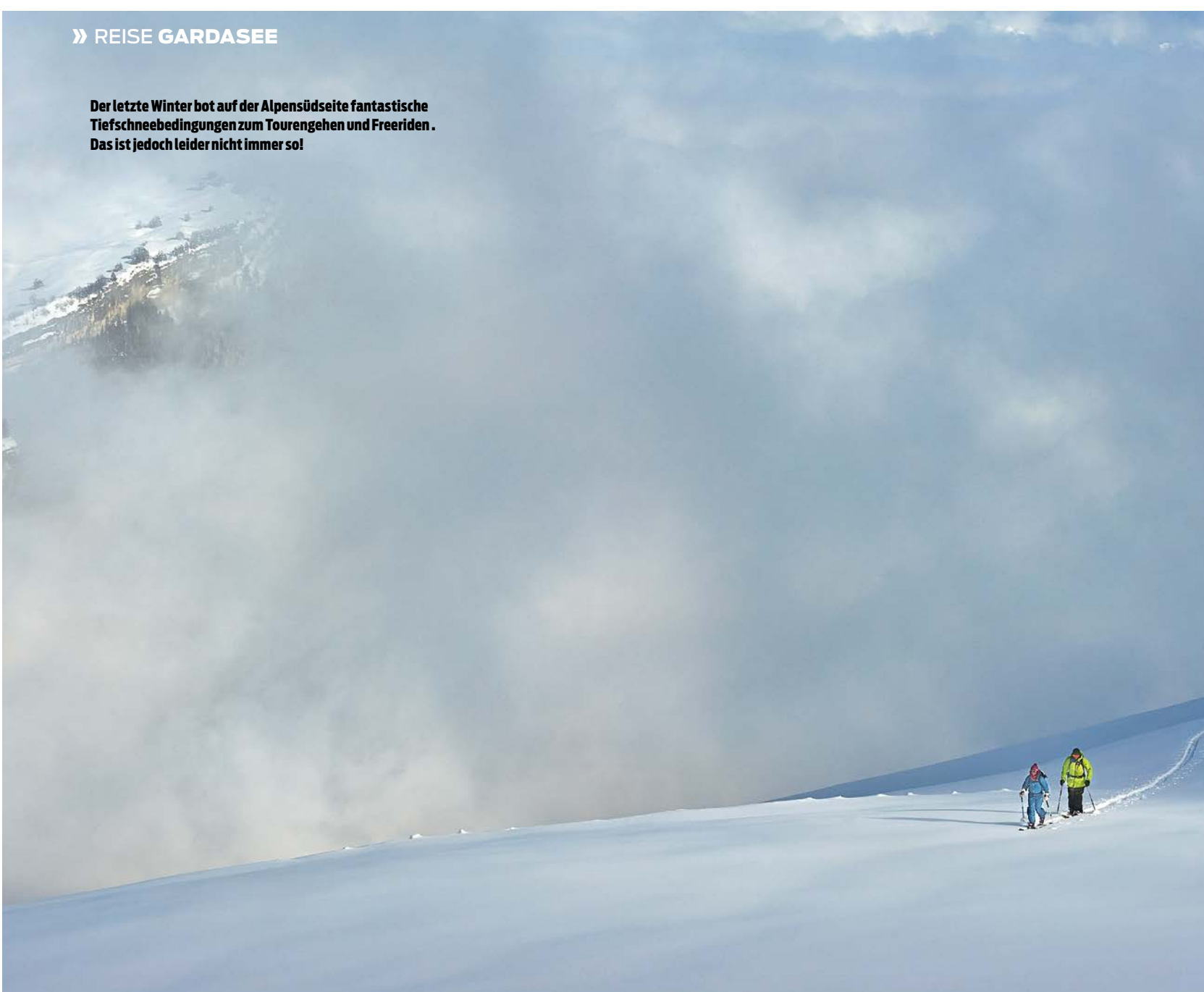
UND IMMER LOCKT DER LAGO



Tatsache: Sogar im Winter ist der Gardasee ein lohnendes Ziel – für exotische Skitouren auf den Spuren der Mountainbiker.

Text: Verena Stitzinger, Foto: Michael Reusse

Der letzte Winter bot auf der Alpensüdseite fantastische Tiefschneebedingungen zum Tourengehen und Freeriden. Das ist jedoch leider nicht immer so!



Tief verschneite Bäume, Sonne und wunderbarer Pulverschnee: Bei solchen Bedingungen fühlt man sich wie bei der Fahrt zu den Eltern kurz vor Weihnachten!



Knapp unterhalb unseres Ziels am Pass schafft es unser Auto nicht mehr. Wir müssen anhalten und Schneeketten aufziehen. Wer hätte das gedacht! Im Süden! Am Lago!

Ach ja, wir können es kaum zählen, wie oft wir schon am Gardasee waren ... Wo sonst gibt es schließlich in erreichbarer Nähe einen dermaßen vielfältigen und spektakulären Spielplatz für Mountainbiker, Windsurfer, Wanderer und Kletterer? Auch bei Regen haben wir den Lago schon gesehen – doch dieses Mal ist alles anders. Es schüttet seit Stunden. Und trotzdem freuen wir uns, denn diesmal sind wir zum Skifahren da. Und all dieser Niederschlag sollte sich weiter oben doch als Schnee ansammeln, vermuten wir.

Wie kommt man überhaupt auf die Idee, zum Skifahren an den Gardasee zu starten? Na ja, ein schneearmer Winter auf der Alpen-nordseite lässt einen eben kreativ werden, denn so viel ist klar: Jedes Jahr lohnt es sich für Schneesportler nicht, an den Lago zu kommen. Bei häufigen Südtaulagen jedoch, die ihre Niederschläge dort abladen, wird das Pa-

radies der Mountainbiker zu einem lohnenden Skitourenziel. Auch das Skigebiet oberhalb von Malcesine ist überraschend vielseitig und interessant. Immerhin gibt es dort eine Gondel, einen Sessel- und 2 Schlepplifte, einen Snowpark und den Skibus von San Valentino bis zur Pra Alpentina.

Michael ist Fotograf und kennt das besondere Licht am und um den Lago schon lange. Seit ein paar Jahren hat er seine Wohnsitze auf Walchen- und Gardasee verteilt. So hat er die Schneelage im Süden bestens im Blick. Ein Anruf genügt, und Freeride-Profi Jochen Reiser ist unterwegs gen Süden. Obwohl der Skilehrer und Guide von November bis April quasi non-stop auf seinen meist breiten Ski steht, kann er der Einladung nicht widerstehen. Knapp 4 Stunden später hat er das Ziel erreicht. Einen Aperol Spritz und eine Pizza später hat die Skisaison am Lago begonnen!

„Heute wird ein Traumtag!“, begrüßt uns Aurora Florida am nächsten Morgen beim Frühstück mit frischem Fruchtsalat. Die elegante Blondine weiß, wovon sie spricht: Ihr Vater war lange Jahre lang der Präsident des örtlichen Skiclubs. Aurora hat als Kind jeden Tag im Skigebiet am Monte Baldo trainiert – sie kennt dort jeden Meter. Heute unterrichtet sie in einer stilvollen, alten Villa in Malcesine Italienisch. Urlauber und vor allem die vielen Ausländer, die sich am Gardasee niederlassen, schätzen ihre kreativen und spielerischen Sprachkurse.

Und sie hat recht! Wenig später bringt uns die Gondel von Malcesine nach oben in das Skigebiet: Meterhoch türmt sich hier die weiße Pracht. Selbst nach dem Dauerregen am Vortag hätten wir solche Massen nicht erwartet. Die tief verschneiten Bäume erinnern eher an Sibirien als an das Trentino.



Die beliebte Tour zum Monte Stivo beginnt am Passo Santa Barbara. Am Gipfel warten dann 900 Höhenmeter Powder-Abfahrt.



Auf geht's ins Skivergnügen! Statt Windsurf-Board oder Mountainbike sind am Gardasee im Winter die breiten Freeride-Latten angesagt.

Unverspurt, tief und weich ist der Schnee. Besser könnte es nicht sein. Noch dazu ergeben sich atemberaubende Blicke weit hinunter auf den See, der tiefblau wie ein Fjord zwischen den Bergen liegt.

Die Assoziation mit einem Meeresarm ist nicht einmal abwegig. Die Wasseroberfläche des Gardasees nimmt beachtliche 370 Quadratkilometer ein. Von Nord nach Süd erstreckt er sich über 52 Kilometer. Auch sonst hat der Lago mehr mit einem Meer zu tun, als Name und Lage vermuten lassen würden. Die Erklärung liefert die Geologie: Bis vor 70 Millionen Jahren nämlich waren weite Teile des Alpenraums vom Urmeer Tethys bedeckt. Als sich die afrikanische Platte auf die eurasische schob und dadurch die Berge auffaltete, zog sich dieses Meer zurück – jedoch nicht vollkommen. In den Tälern blieben noch lange tiefe Meerarme erhalten.

Der Gardasee aber wurde auch in jüngerer Zeit noch einmal Teil eines Meeres. Nach dem Rückzug der Gletscher der letzten Eiszeit vor rund 15 000 Jahren bildeten die Endmoränen die Barriere zwischen dem See und dem Mittelmeer, das sich damals bis in die Po-Ebene ausdehnte. Ein riesiger Felssturz aber ließ diese Barriere brechen. Da der Meeresspiegel höher lag als die Oberfläche des

Sees, wurde der Lago geflutet. Mit den Wassermassen kamen auch Fische; und so gibt es hier bis heute Verwandte der Sardinen, die sogenannten Finten. Diese Fische haben sich – als einzige Sardinen-Art – an das Süßwasser angepasst und landen als heimische Spezialität oft auf den Tellern der Urlauber. Besonders gut schmecken sie gegrillt oder „al saor“ in Marinade eingelegt. Bei unserem Einkauf in der Cantina Frantoio, der Kooperative heimischer Landwirte, entdeckten wir sie auch in Gläsern.

Noch ein letzter Blick auf den malerischen Fjord, und dann hinein in das Tiefschneevergnügen! Es war eine gute Idee, zunächst im Skigebiet die Lage zu checken, bevor wir die nächsten Tage in das freie Gelände auf Skitour gehen wollen. An unserem ersten Skitag am Gardasee herrscht Lawinenwarnstufe 4. Schon kurz nachdem die Sonne die letzten Wolken des Vortags beiseitegeschoben hat, lösen sich die ersten Schneebretter an den steilen Wiesenhängen gegenüber am Altissimo. Wir prüfen kurz, ob Skifahrer davon betroffen sind, und bleiben selbst defensiv. Offiziell ist das Offpiste-Fahren im Skigebiet komplett untersagt. Bunte, kopierte Hinweise wurden an die Türen der Bergbahn geklebt. Wir sprechen also mit einem Lift-

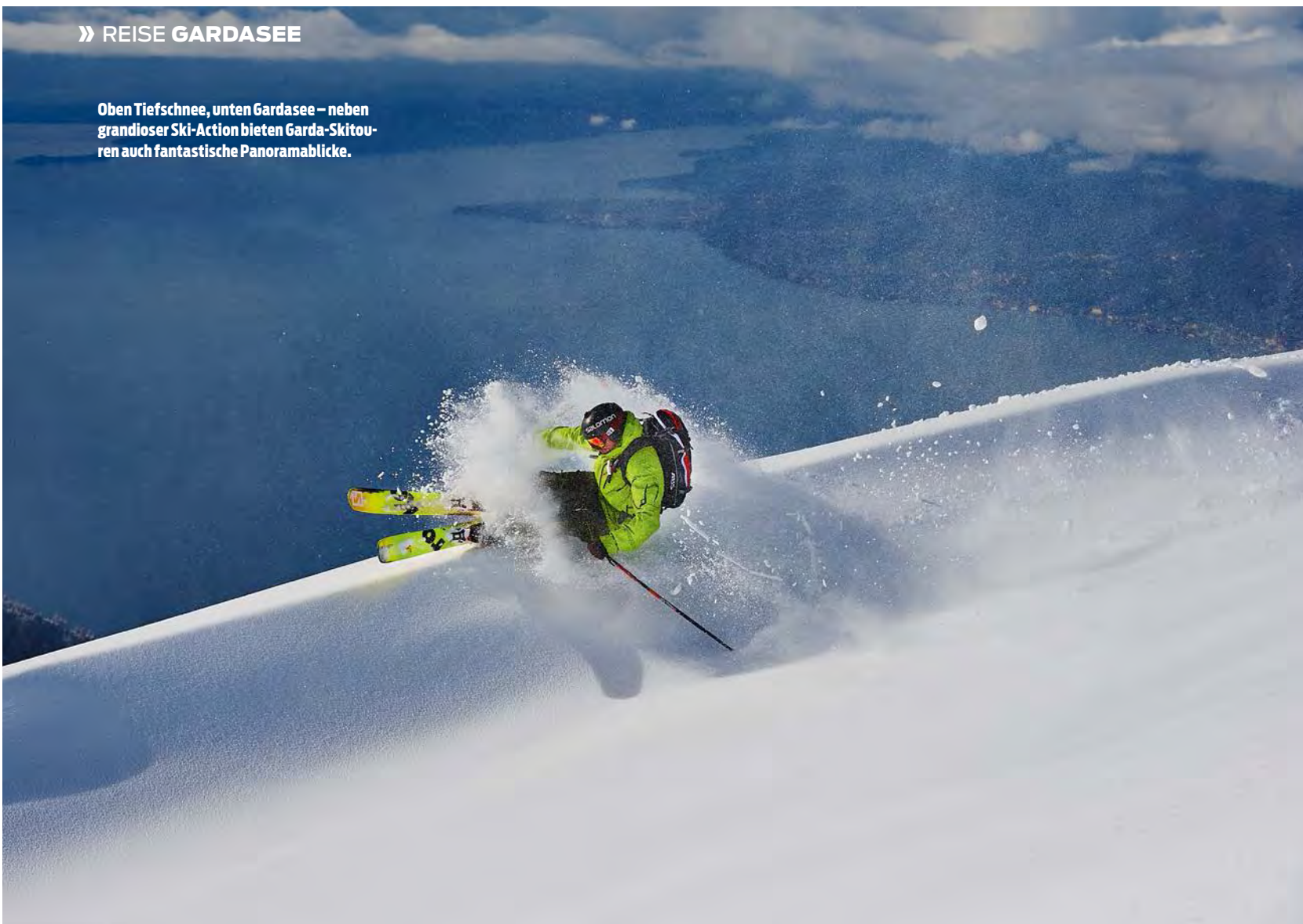
Meterhoch türmt sich hier die weiße Pracht. Solche Massen hätten wir nicht erwartet. Die tief verschneiten Bäume erinnern eher an Sibirien als an das Trentino.

mann. Dieser meint, wir sollten in der Nähe der Piste bleiben. Auch hier haben wir genug zu tun: Durch eine Windverwirbelung ist eine riesige Anliegerkurve entstanden – Jochen nutzt sie für spektakuläre Turns. Müde gondeln wir nachmittags nach unten, der Cappuccino am See wartet.

Tags darauf wollen wir zum Monte Stivo. Wir fühlen uns wie auf der Fahrt zu den Eltern kurz vor Weihnachten – und das gleich aus mehreren Gründen. Nur zu gut kennen wir die steilen Straßenserpentinaen hinauf zum Passo Santa Barbara zwischen Bolognano und Ronzo. Schon oft sind wir mit den Mountainbikes dort hinauf und dann weiter zur Malga und der wunderschönen Querung gekurbelt – bereits in Zeiten, als Radler noch nach Moser-Guides gefahren sind, war das eine der beliebtesten MTB-Touren am Gardasee überhaupt. Wie im Video zu „Last Christmas“ schneit es ohne Unterbrechung – ganz schön romantisch. Aber das hat auch Nachteile. Knapp unterhalb unseres Ziels am Pass schafft es unser Auto nicht mehr. Wir müssen anhalten und Schneeketten aufziehen. Wer hätte das gedacht! Im Süden! Am Lago!

Auch sonst hält der Berg an diesem Tag Überraschungen bereit. Schließlich hatte man uns erzählt, dass fast immer eine Pis-

Oben Tiefschnee, unten Gardasee – neben grandioser Ski-Action bieten Garda-Skitouren auch fantastische Panoramablicke.



Schon die Vegetation ist einzigartig. Mediterran wirken die Sträucher im unteren Teil des Anstiegs. Der sanfte Bergrücken gibt den Blick bis nach Sirmione frei.

tenraupenspur bis zur bewirtschafteten Hütte Rifugio Marchetti knapp unterhalb des Gipfels präpariert sei. Davon ist im Schneetreiben allerdings nichts zu sehen. Bei aller Vorsicht wollen wir an diesem Tag dennoch zumindest kurz ins Gelände. „Wenigstens ein bisschen laufen“, meint Michi lächelnd, und so stapfen wir durch den Bergwald hinauf. Die oberen Teile des Anstiegs sind uns an diesem Tag jedoch zu heikel – es herrscht immer noch Lawinenwarnstufe 4 und schneit weiter. „Morgen ist auch noch ein Tag“, sagt Jochen dazu, auch mit Blick auf die Wettervorhersage. Und so schwingen wir in der weißen Suppe bergab und fahren mit dem Auto nach Ronzo Chienis.

Hier hat Giovanni Benedetti in seinem Elternhaus – einem alten Bergbauernhof aus dem 14. Jahrhundert – ein elegantes, modernes Restaurant eingerichtet. Giovanni verwendet ausschließlich einheimische Produkte: Brot, Pasta und Gnocchi, und im Keller werden auch Würste und Schinken selbst hergestellt. So lässt sich ein nebliger Schneeregtag gut aushalten!

Zudem wird unsere Geduld belohnt. Als wir abends am See entlangschlendern, setzt der Regen aus, und es wird immer wärmer. Am nächsten Morgen frühstücken wir bereits im T-Shirt im Garten. Als wir nachmittags mit dem Fernglas hinaufschauen, entdecken wir 3 einzelne Spuren am Monte Stivo. Noch einmal 24 Stunden später hat sich der Schnee gesetzt, und wir genießen eine traumhafte Skitour mit tragbarem Lawinerisiko. Übrigens sind die Hänge oben am Monte Stivo so breit, dass uns auch 30 Spuren nicht gestört hätten!

Beim Abendessen erzählt uns Aurora dann von einer noch exotischeren Skitour: zum Monte Costabella, ganz im Süden. Und wieder ist ihr Rat Gold wert. Am nächsten Morgen brechen wir auf. Schon die Vegetation ist einzigartig. Mediterran wirken die Sträucher im unteren Teil des Anstiegs. Der sanfte Bergrücken gibt den Blick bis nach Sirmione an der Südspitze des Gardasees frei, an klaren Tagen auch weiter bis in die Po-Ebene. Uns ist klar: Am Gardasee waren wir ganz sicher nicht das letzte Mal zum Skifahren!

Inmitten der Bergwelt des Trentino durch den Tiefschnee cruisen – ein Traum für jeden Freerider!



SPOTGUIDE GARDASEE

In schneereichen Wintern bieten die Zweitausender rund um den Gardasee beste Bedingungen für Skitouren. Von Malcesine aus bringen sogar Lifte die Skifahrer nach oben.

INFO

Die Region um den nördlichen Gardasee gehört zum Trentino; die bekanntesten Ortschaften sind Riva, Arco und Torbole. www.gardatrentino.it

ÜBERNACHTUNG

Am Gardasee gibt es vielfältigste Übernachtungsmöglichkeiten jeder Kategorie und Lage. Allerdings sind viele im Winter geschlossen. Das Aktivhotel Santa Lucia in Torbole öffnet auf Anfrage für Skifahrer-Gruppen (Via S. Lucia, 6, 38069 Torbole sul Garda, Tel. 00 39/04 64/50 51 40), www.aktivhotel.it

ESSEN

Ristorante Antica Gardumo, Via ai piani I in Ronzo Chienis, www.anticagardumo.it
Leckere Pizza, Pasta und das legendäre Carne salada (hauchdünn geschnittenes Rindfleisch) gibt es im Ristorante La Fattoria in der Via Marone 13 in 38066 Riva del Garda – auch im Februar! Tel. 00 39/04 64/55 78 44.

APRÈS-SKI

Klassisches Après-Ski findet sich am Gardasee nicht. Vor und nach dem Skifahren bietet sich daher ein Sprachkurs an: Lebendige, kreative Kurse offeriert Acontatto, Villa Gelmi, Via Gardesana 222 in 37018 Malcesine, Tel. 00 39/0 45/6 57 03 94, www.acontatto.com
Regionale Spezialitäten, feines Olivenöl und Wein gibt es in der Cantina Frantoio zu kaufen, Via S. Nazzaro, 4, 38066 Riva del Garda, Tel. 00 39/04 64/55 21 33, www.agriiriva.it

KARTEN UND FÜHRER

Lagir Alpina No 12 „Alto Garda“ und No 20 „Monte Baldo“, erschienen bei Casa Editrice Lagiralpina, Via A. Zardini 12 in 33034 Fagagna, lagiralpina@gmail.com, 1:25 000
Kompass Skitouren-Atlas Trentino, ISBN 978-3-85026-158-6, www.kompass.de

SKIGEBIETE

Überraschend anspruchsvoll und vielseitig ist das Skigebiet oberhalb von Malcesine direkt am Lago, Tel. 00 39/0 45/7 40 02 06, www.funiviedelbaldo.it

Wer es alpiner mag, fährt in die nahen Brenta-Dolomiten nach Pinzolo und Dos del Sabión (www.doss.to) oder ins Skigebiet Paganella (www.paganella.net).

Ein ungewöhnter Anblick: Malcesine am Gardasee-Ostufer vor schneebedeckten Berggipfeln, die zum Skifahren verlocken.



SKITOUREN

Altissimo di Nago (2079 m)
900 Hm Aufstieg, 2–3 Std.
Ausgangspunkt ist San Giacomo an der Monte-Baldo-Straße oberhalb von Bretonico, direkt an dem Hotel. Über die Wiesen rechts haltend aufwärts, dann entlang des Wanderwegs durch den Wald und zu einem Gratrücken. Auf diesem zunächst Richtung Monte Campo hinauf, dann durch den weiten Sattel zur Malga Campo queren. Über den breiten Hang hinauf zum NO-Grat des Altissimo, zum gleichnamigen Rifugio (Winterraum, an Wochenenden meist geöffnet) und zum breiten Hauptgipfel.

Monte Stivo (2059 m)
900 Hm Aufstieg, 2–3 Std.
Start der beliebten Tour ist am Passo Santa Barbara (1169 m) zwischen Bolognana und Ronzo. Die Skitourengeher folgen zunächst dem Wanderweg 608 B zur Malga Stivo. Auch die weitere Route ist meist leicht zu finden, da eine Pistenraupe zur bewirtschafteten Hütte Rifugio Marchetti (2012 m) knapp unterhalb des Gipfels fährt.

Monte Costabella (2072 m)
1000 Hm Aufstieg, 3 Std.
Ausgangspunkt ist der kleine Ort Prada in der Gemeinde San Zeno di Montagne. Zunächst den Liftrassen mehr oder weniger folgend bergauf, dann weiter zum bewirtschafteten Rifugio Chiergo. Der ausladend breite Gipfelhang bietet viele Variationsmöglichkeiten und der höchste Punkt atemberaubende Tiefblicke auf den südlichen Gardasee sowie bis zur Po-Ebene.